

Beschreibung eines untertriadischen Ammoniten aus Süd-China.

BENECKEIA v. MOJS. 1882.

— — *Cephalopoden der mediterranen Triasprovinz* S. 183. Vergl. T. 61, f. 8, 10.

Beneckeia sinensis nov. sp.

Taf. 30, Fig. 13a—c.

Die neue Art steht der bekannten *Beneckeia tenuis* K. v. SEEBACH sp. zweifellos am nächsten. Doch ist die Schale nicht ganz so flach, vielmehr in der Nabelgegend gewölbter, sodass eine vollkommene Uebereinstimmung der Form mit den indischen *Aspidites superbus* WAAG. mut. *praecursor* FRECH entsteht. Die im ganzen stark convex gewölbte Sutur ähnelt in dieser Beziehung meiner Abbildung der *Beneckeia tenuis*¹⁾. Doch ist entsprechend der weniger ausgeprägten scheibenförmigen Schale die Sutur noch etwas einfacher als bei *B. tenuis*; von Auxiliar-Loben ist keine Spur vorhanden und der zweite *Laterallobus* ist wesentlich flacher als bei *B. tenuis*.

Es ergibt sich also die folgende Reihe, welche die Entwicklung der Sutur veranschaulicht:

1. In Bezug auf die Sutur ist *B. sinensis* die einfachste Form ohne Hilfsloben.
2. *B. tenuis* zeigt je nach der Grösse 1—2 Hilfsloben (Taf. 30, Fig. 12).
3. *B. Wogauana* (H. VON MEYER) K. v. FRITSCH aus dem Jenaer Röth besitzt 3 Seitenloben und 3—5 Hilfsloben.
4. *B. Buchi* zeigt auf den Seitenflächen 7—9 Haupt- und Hilfsloben.

Die inneren allerdings stark abgewitterten Windungen der neuen Art lassen nur einen flachen Lobus erkennen (Fig. 13 c). Das einzige vorliegende Exemplar stammt von Kai-tshio²⁾ (Kwéitshóu, Südchina) und befindet sich in der Sammlung von Prof. YAMADA (Kyoto).

Das einzige vorliegende Stück, ein Steinkern, liegt in einem Kalk, das vollkommen mit dem deutschen Wellenkalk übereinstimmt.

Doch verweisen die verwandtschaftlichen Beziehungen der neuen Art vielmehr auf Untertrias und diese Deutung wird dadurch unterstützt, dass aus denselben Kalken ein kleines Exemplar der

Myophoria costata

stammt.

¹⁾ In *Leth. mesozoica Trias* S. 27, f. 3 b. Vollständige Litteraturangaben und Beschreibung siehe bei K. v. FRITSCH, *Beitr. zur Kenntniss der Thierwelt der Deutschen Trias* S. 37—46 T. 4. Vergl. auch ECK, *Zeitschr. deutsch. geol. Ges.* 1880, S. 243.

²⁾ Wie Herr Dr. TIESSEN mir freundlichst nachwies, ist nur ein Ort Kai in Kwéitshóu vorhanden und eine Verwechslung von g und k leicht möglich. Kai liegt nicht weit von dem Dyas-Vorkommen Tung-tze und nördlich der Hauptstadt Kwéi-yang-fu.